Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 16 (1934-1936)

Heft: 5

Artikel: Orthopterologisches aus Graubünden

Autor: Nadig, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400821

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Orthopterologisches aus Graubünden[1]

von

Ad. Nadig, Chur.

Antaxius brunneri Krauss.

A. brunneri gehört mit der folgenden Art in faunistischer und morphologisch - systematischer Hinsicht zu den interessantesten Orthopterenarten unserer Fauna.

Die Art scheint in ihrem Vorkommen auf das Alpengebiet beschränkt: Süd-Tirol, Piemont, Graubünden.

Eine Verwechslung mit der verwandten, aber viel weiter verbreiteten *A. pedestris,* mit welcher sie (nach Fruhstorfer) stellenweise zusammen auftreten soll, ist ausgeschlossen.

In Graubünden wurde *A. brunneri* bei Pontresina am Piz Languard entdeckt, von Herrn Dr. von Schulthess bei Silvaplana an der Julierstraße, von Fruhstorfer im Bergell und Puschlav und von mir bei Zernez und Lavin wiedergefunden.

Meine Beobachtungen der Jahre 1932—34 ergaben eine Reihe neuer Fundorte, welche den Beweis erbringen, daß diese Art, die noch bis 1931 als sehr selten galt, im ganzen Engadin und seinen Nebentälern heimisch ist, und daß sie dort, wo die ökologischen Verhältnisse ihren Lebensanforderungen entsprechen, nicht — wie man bisher annahm — vereinzelt, sondern meist in großer Individuenzahl auftritt. Sie ist allerdings stenotop: vorzugsweise lebt sie auf steilen, nach Süden exponierten, vegetationsarmen Geröll- und Schutthalden; seltener auf trockenen Hängen des lockeren Legföhrenwaldes oder auf kurzem Rasen in felsigen Gegenden. Sie ist ausgesprochen xerophil und gegen Kälteeinflüsse empfindlich. Dennoch konnte sie auch über der Waldgrenze (bis 2100 m) nachgewiesen werden.

Aiolopus tergestinus (Charp.).

Diese Art ist über ganz Europa und — wie es scheint — auch über Zentralasien verbreitet. Sie tritt aber auffallend sporadisch auf: Nordspanien, Santander, Arcachon bei Bordeaux, Schweiz, Innsbruck, Triest, Istrien, Sarepta.

In der Schweiz ist sie bekannt aus der Gegend von Genf und Villeneuve, aus dem Wallis (Sierre, Visp, Pfynwald [Schulthess]), von Locarno (Schulthess), aus dem Münstertal und von Rothenbrunnen. In Graubünden wurde sie (wie im Tessin) durch Herrn

[1] Die folgenden kurzen Bemerkungen sind Ergänzungen meiner Zusammenstellung: „Zur Orthopterenfauna Graubündens", Jahresb. Naturf. Ges. Graub. 1930/31.

Dr. von Schulthess bei Rothenbrunnen entdeckt [2] und später (1920) von Fruhstorfer am gleichen Fundort wiedergesammelt. In den Jahren 1925—33 schien sie in Rothenbrunnen völlig verschwunden: zahlreiche Exkursionen (eine unter Führung von Dr. von Schulthess) blieben erfolglos. Um so überraschender und erfreulicher ist die Tatsache, daß die Art im vergangenen Sommer (August 1934) wieder in großer Zahl die Sandbänke der Rothenbrunner Fischweiher belebte. (Gesellschaft: *Acrydium subulatum, A. bipunctatum, Locusta migratoria danica, Chortippus dorsatus, Stethophyma grossum, Anisoptera fuscum.*)

Das eigenartige sprunghafte Auftreten dürfte damit im Zusammenhang stehen, daß die Rothenbrunner Sandbänke je nach den jährlichen Niederschlagsmengen und dem Wasserstand der Weiher mehr oder weniger über den Wasserspiegel hinausragen und darum in den verschiedenen Jahren den Heuschrecken ungleiche Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

A. tergestinus ist in bezug auf Färbung, Körpergröße, relative Elytrenlänge, Dicke der Fühler etc. starken Variationen unterworfen:

Die Walliser Tiere zeichnen sich im allgemeinen durch kleinere Körpergestalt und relativ kürzere Elytren aus. Sie wurden auf Grund dieser Merkmale von Karny (1907) als besondere Rasse: „*ponticus*“ beschrieben.

Die Tiere bündnerischer Herkunft sind durchschnittlich größer; sie erreichen aber nie die Dimensionen, die Uvarov (1928) für typische Exemplare aus Triest anführt; vereinzelte Exemplare unterscheiden sich sowohl in ihrer absoluten Körpergröße als auch in der relativen Elytrenlänge nicht von solchen aus Sierre. Einige Individuen aus dem Münstertal fallen durch etwas dickere und kürzere Fühler auf, ein Merkmal, das für *A. chinensis* Karny spricht, einer Art, die stellenweise (z. B. Triest) neben *A. tergestinus* leben soll. In den übrigen Merkmalen stimmen diese Münstertaler Tiere aber doch mit *tergestinus* überein.

Die Tiere aus Rothenbrunnen weisen größtenteils eine eigenartige, einheitlich bleigraue Färbung auf, die vollständig mit derjenigen des tonigen Schlammuntergrundes übereinstimmt. Selten treten daneben rötliche Töne auf. Bei den Tieren aus dem Münstertal herrschen dagegen die rotbraunen Töne vor; häufig machen sich aber daneben auf Kopf, Pronotum und Elytren hellgrüne Farbtöne bemerkbar. Ein ♀ zeichnet sich durch seine einheitliche hellgrüne Körperfarbe aus. (var. *viridis* Mab.).

---

[2] Schulthess: „Das Domleschg in Graubünden, eine xerothermische Lokalität“, Kranchers Ent. Jahrb. 1904.

Die Variabilität dieser Art ist an ein und demselben Fundort so groß, daß es fraglich erscheint, ob die Loslösung einzelner geographischer Rassen berechtigt ist.

Chrysochraon brachypterus (Ocsk.).

In ganz Graubünden verbreitet, häufig. Bis 2000 m. Bei Chur zwei ♀ mit vollständig entwickelten Elytren und Flügeln (fa. *macroptera*). (Sept. 1931; Juli 1934.)

Podisma alpina Koll. fa. **formosanta** Fruhst.

Diese Form wurde von Fruhstorfer aus dem Tessin beschrieben. Sie zeichnet sich durch die stärker entwickelten Elytren aus, die das dritte Tergit überragen und sich auf der Abdomenmittellinie gegenseitig berühren (ähnlich *collina* Br.).

Wie zu erwarten war, ist diese Südform ebenfalls charakteristisch für das bündnerische Misox und die Calanca. Sie dürfte über 900 m im Bereich dieser Täler nirgends fehlen. In Fettwiesen tritt sie stellenweise massenhaft auf.